

### Zu Varro's Imagines.

Bei der durch Umstände (ut sit) gebotenen Correctureise ist in dem 'Epimelrum disputationis de M. Varronis Hebdomadum sive Imaginum libris', welches dem Index scholarum der Bonner Universität für das Sommersemester 1858 vorangeschickt worden, der Ausfall von ein paar Sätzen unbemerkt geblieben, die S. XVI 3. 27 auf die Erwähnung des römischen Erzbildners Decius folgten:

Praeter Decium autem illum non novimus nisi unum solum quem libro tertio decimo praemittere Varro in primo potuerit ut ἔξαρχον καὶ προηγούμενα artis Romanae: qui est Coponius 'XIV. nationum quae sunt circa Pompei theatrum' artifex, ex ipso Varrone commemoratus a Plinio lib. XXXVI, § 41. Nisi quod hic quoque Bambergensis liber, in quo 'Coronio' scriptum est, dubitationem incit num forte Graeci potius nomen artificis subsit. Omninoque cum paullo etiam maior in pictura quam in statuaria arte propria gentis

Romanae laus fuisse videatur, non nimis esse refragandum sentimus, si quis in concinnanda secunda hebdomade non alii nisi pictori sextum esse locum a Varrone datum coniecerit. Dieß war so gemeint, daß es nicht als unmöglich zu denken sei, Varro habe, wengleich als Repräsentanten der griechischen Kunst den Erzbildner Phidias aufstellend, doch die römische durch den Meister eines andern Kunstzweiges vertreten lassen: ausnahmsweise allerdings und mit Aufgebung der sonstigen strengern Symmetrie, aber eben aus der Noth eine Tugend machend. Indessen könnte, wer sich doch von jener Symmetrie nicht trennen möchte, immerhin auch der Meinung Raum geben, daß Varro, gerade weil ihm nur ein Maler als *τηλαυγές ὄμμα* der vaterländischen Kunstthätigkeit passend erschienen wäre, diese Rücksicht nun auch für die Wahl des griechischen Gegenstücks maßgebend sein ließ und dafür nicht den Phidias, sondern etwa den Polygnot (doch wohl eher als Apollodor, Zeuxis oder Parrhasius) bestimmte: damit nicht der Abstand der Römer im Gebiete der Kunst gleich von vorn herein allzu augenfällig würde. Denn was für die Wahl des Phidias S. XV beigebracht worden, ist doch nicht ganz zwingend, weil es noch einen andern Ausweg läßt. Allerdings sind es mit Einrechnung des vorangestellten Phidias und beider Pythagoras acht Meister ersten Ranges, welche Plinius XXXIV, § 54 ff. hervorhebt, und unstreitig eine feine Bemerkung von Mercklin ist es, daß gerade der Wortlaut, mit dem unmittelbar nach dem Rheginer Pythagoras der Samier erwähnt wird, auf den Gesichtspunkt der Varronischen *Imagines* so deutlich wie möglich hinweist: *suit et alius Pythagoras Samius, initio pictor. . . . hic supra dicto facie quoque indiscreta similis fuisse traditur.* Die Worte sehen ganz danach aus, als wären sie gerade so aus Varro's Buch herübergenommen. Aber daraus folgt doch noch nicht mit Nothwendigkeit, daß dem Samier auch ein eigenes Bildniß gewidmet war; sehr bequem konnte ja Varro jene Bemerkung in der Erklärung des Porträts des Rheginers beiläufig anbringen. Dann aber wäre auch der Annahme nichts im Wege, daß Phidias nicht unter den Prototypen stand, welche die erste und zweite Hebdomas des ersten Buches

bildeten, sondern seinen Platz erst im zwölften Buche neben seinen nächsten Kunstverwandten fand. — Wie es sich damit, und wie mit so manchem andern Punkte des Varronischen Bilderwerks verhielt, über den eine nähere Auskunft uns von so großem und vielseitigem Interesse sein würde, werden wir wohl leider nie erfahren.

Pag. I §. 5 des oben erwähnten Prooemium ließ *quaesivissemus* für *quaesivissimus*, p. VI §. 8 *Varronianum* für *Verronianum*, p. VII §. 9 *paribus*) für *paribus*, p. VIII §. 1 *iam* für *am*, p. XII §. 5 *vel* für *ve* —: lauter Seher-Beccata, die nun einmal hier zu Lande absolut unvermeidlich sind.

Bonn, 3. März 1858.

F. Ritschl.

bildeten, sondern seinen Platz erst im zwölften Buche neben seinen nächsten Kunstverwandten fand. — Wie es sich damit, und wie mit so manchem andern Punkte des Varronischen Bilderwerks verhielt, über den eine nähere Auskunft uns von so großem und vielseitigem Interesse sein würde, werden wir wohl leider nie erfahren.

Pag. 1 Z. 5 des oben erwähnten Prooemium ließ *quaesivissemus* für *quaesivissimus*, p. VI Z. 8 *Varronianum* für *Verronianum*, p. VII Z. 9 *paribus* für *paribus*, p. VIII Z. 1 *iam* für *am*, p. XII Z. 5 vel für *ve* —: lauter Seher = Peccata, die nun einmal hier zu Lande absolut unvermeidlich sind.

Bonn, 3. März 1858.

F. Ritschl.

### **Erotemata philologica.**

#### 1.

Wozu hat wohl Ewald Scheibel unter dem Titel 'Iosephi Scaligeri *Ὀλυμπιάδων ἀναγραφή*' (Berolini 1852) ein eigenes Buch geschrieben zur Beantwortung einer Frage, welche nie hätte eine sein sollen, wenn doch noch immer von jener Arbeit Scaliger's (vgl. Bernays, Scaliger S. 96. 224) als von dem 'Chronographen Scaliger's' geredet und solcher als ein für sich zählender alter Zeuge in Anschlag gebracht wird? Und das noch dazu in so weitgreifenden chronologischen Untersuchungen, wie die in diesem Museum XII, S. 481 ff. von G. Volkmar über 'die Chronologie des Trajanischen Partherkriegs' geführte (namentlich S. 491. 497 und besonders 501)!

#### 2.

Welche Gründe mag wohl F. Ritschl gehabt haben, der bisher für unzweifelhaft geltenden Thatsache, daß das Latein den griechischen Vocal *v* nicht besaß und die Römer der Republik dafür stets, die spätern oft genug u brauchten, einen so vollständigen Unglauben entgegenzusetzen, daß er in Sallusti *Historiarum fragmenta* S. 152 Folgendes niederschrieb: *Curenas*, quod palimps. praebet pro *Cyrenas*, non certum quidem, sed tamen cum Kreyssigio ferendum putamus. Nam quum Latinorum *u* breve quendam soni similitudinem cum *v* graeco haberet, quemadmodum vocabula *Sulla*, *Romulus*, *Capua* graece scribuntur *Σύλλας*, *Ρωμύλος*, *Κα-*

*πύη*, ita etiam inverso modo fieri potuisse videtur, ut Latini pro *v* graeco *u* ponerent. In Taciti cod. Med. certe *Suria* saepe exstat pro *Syria*, neque dissimile est, quod apud Liv. XXXIV, 62, 12 in cod. Bamberg. aliisque *Bursa* legitur pro *Byrsa*: —? *Βεσφειδενheit* ist ohne Zweifel eine schöne Tugend: aber *μηδὲν ἄγαν* auch ein schöner Spruch.

(F. f.)

Verichtigungen zu dem Aufsage: „Die römischen Heeresabtheilungen in Britannien“ (XIII, 248 ff.).

§. 248 Z. 2 v. u. lies in so statt von so — §. 250 Z. 1 v. o. lies des statt der — §. 250 Z. 2 v. o. lies „Buchhändlers und Antiquars, Hrn. Joseph Bär“ statt „Buchhändler u. Antiquare, Gebrüder Bähr“ — §. 250 Z. 11 v. o. lies C. MVRRIVS — §. 250 Z. 15 v. u. lies Ribchester — §. 250 Z. 11 v. u. lies Platoriusinschrift — §. 252 Z. 6 v. o. lies MAXIMI Q. L. M. P. — §. 253 Z. 17 v. u. lies Rutchester — §. 253 Z. 7 v. u. lies Hedderheim — §. 253 Z. 3 v. u. lies Cocidius — §. 254 Z. 2 v. o. lies Potter zu Birdswood — §. 254 Z. 20 v. u. lies so wie auch im — §. 255 Z. 24 v. u. lies die wohl mit den — §. 255 Z. 22 v. u. lies Belatucadrus — §. 256 Z. 1. 2. 3 v. o. lies: „wie auch die Cohorten der syrischen Damascener (Henzen 4979) und Ituräer (nach der Abbildung bei Lehne Ges. Schr. II. 266. Taf. VI. 24 zu schließen) gleichfalls aus sagittarii bestanden.“ — §. 256 Z. 10 v. u. nach dem Worte Caerborran füge bei: „4.) Hercules Tyrius (griech. Inschrift bei Wright the Celt p. 268“ — §. 257 Z. 12 v. u. lies NER statt NEKI — §. 258 Z. 3 v. o. lies Lvhons — §. 259 Z. 10 v. u. lies Sita statt Lita — §. 260 Z. 17 v. u. lies T statt I (vor COH) — §. 260 Z. 8 v. u. lies hatte statt hätte — §. 262 Z. 7 v. u. lies IVLLL statt LLLL — §. 265 Z. 2 v. u. lies Baines statt Barnes — §. 267 Z. 5 v. u. lies SEGORIGIENSES — §. 267 Z. 1 v. u. streiche noch vor dunkle weg.

In dem Aufsage: „Bemerkungen zu Plautus' Miles gloriosus“ (XII, 594 ff.) bittet man folgende Druckfehler zu verbessern.

§. 594 Z. 7 v. o. quidquid est, statt quiquid est — §. 594 Z. 10 v. o. das Vertrösten statt „das schließliche Vertrösten“ — §. 597 Z. 7 v. u. Natur statt „Statur“ — §. 600 Z. 7 v. o. paradiren statt „parodiren“ — §. 600 Z. 17 v. o. ingenios statt ingeniose — §. 603 Z. 12 v. u. aedes statt sedes — §. 604 Z. 3 v. o. dotatam statt doletam — §. 606 Z. 3 v. o. exemplum statt eruptum — §. 607 Z. 15 v. u. sagte statt sagt — §. 607 Z. 9 v. u. oculis statt soculi — §. 608 Z. 17 v. u. Unterküfer statt „Unterkiefer“ — §. 610 Z. 16 v. u. anferat statt auferet — §. 611 Z. 14 v. u. dicant statt dicent — §. 611 Z. 13 v. u. dicant statt dicent —.